

Als digitale Analphabetin näherte ich mich diesem Thema nicht wissenschaftlich, sondern seziere hier meine eigenen Beobachtungen und Eindrücke – Gedanken über den Nutzen und die Gefahren eines intensiven Gebrauchs des Smartphones; zudem ein paar Kurzgeschichten über Achtsamkeit und Beobachtungen bis hin zum empfohlenen Lohmarer Besinnungsweg.

Brigitte Simon

SMART DU? ODER DEIN PHONE?

Brigitte Simon

SMART

DU? ODER DEIN

PHONE



... mit Anleitungen zum Selberdenken

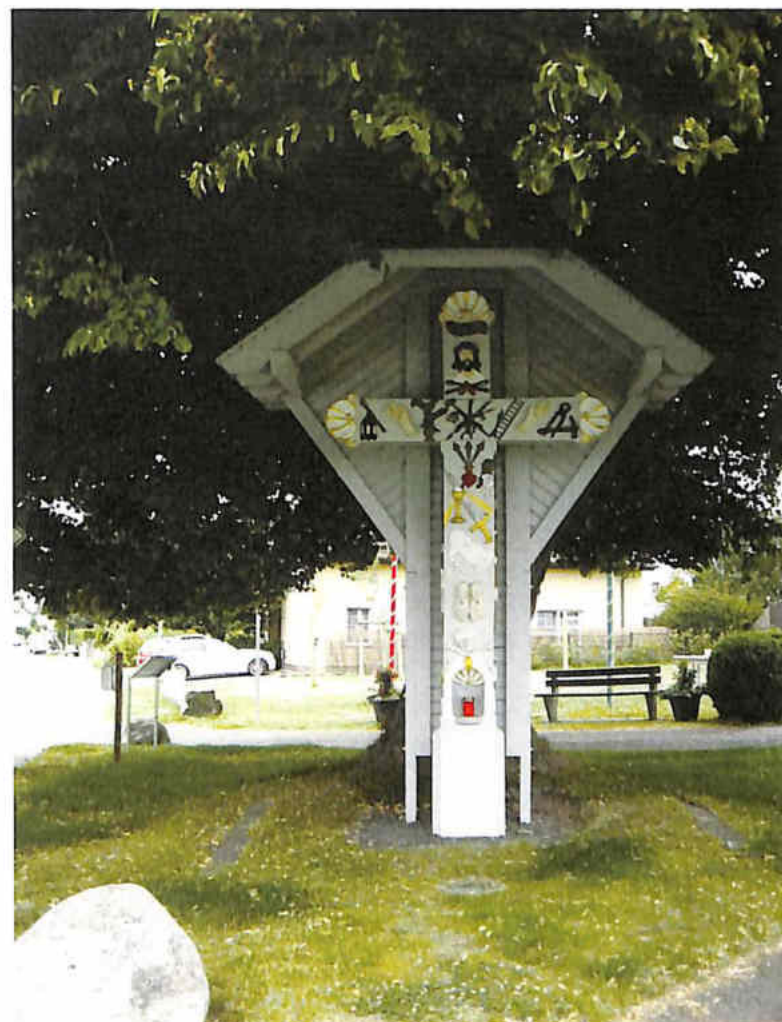
TEIL III

Der Lohmarer Heimat- und Geschichtsverein hat uns einen Besinnungsweg geschenkt. In der Zeitung war zu lesen, dass er aus vier Tafeln besteht, die uns anregen sollen, mal nachzudenken.



Wer kommt auf so eine Idee? Ich bin skeptisch.

Die Neugier siegt.



Das Arma Christi Kreuz

Der Besinnungsweg

Am Ortseingang Algert steht das Arma Christi Kreuz. Dort fällt ein kleiner Prospekt-Ständer mit Informationen auf. Ein Flyer lädt ein zum Gedankenaustausch an vier Stationen; die vier klassischen Kardinal-Tugenden werden benannt:

**GERECHTIGKEIT
MASSHALTEN
MUT
WEISHEIT**

... und als Dämpfer (falls man sich spontan in o.a. Gruppe zu finden glaubt)

**UNGERECHTIGKEIT
GRÖSSENWAHN
FEIGHEIT
TORHEIT**

mit Denkanregungen zum leichteren Einstieg.

DER WEG


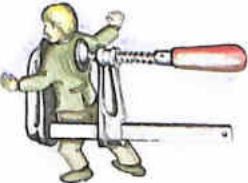
beginnt am Dorfeingang von Algert mit der ersten von vier Stationen und führt auf 1,6 km zu weiteren drei Stationen. Ich nehme Platz auf einer der Bänke, betrachte die Umgebung und lese, was die Tafel vorschlägt.

Tafel I

(Gerechtigkeit – Ungerechtigkeit)

Tafel 1

Liebe Besucher und Wanderer im schönen Lohmar. Gehen Sie von hier in Richtung Lohmar den Besinnungsweg anhand der vier klassischen Kardinaltugenden Gerechtigkeit, Maßhalten, Mut, Weisheit und ihrer Gegenteil, der Laster Ungerechtigkeit, Größenwahn, Feigheit und Torheit. Der Weg zeigt vier Tafeln und ist etwa 1,6 km lang. Nehmen Sie sich etwas Zeit für die Texte mit den zugehörigen Symbolen, und setzen Sie sich in Ruhe damit auseinander. Es wird Ihre Gedanken anregen.

Gerechtigkeit – Ungerechtigkeit

Gerechtigkeit ist nach uralter Philosophie die Grundlage menschlichen Zusammenlebens. Bin ich immer gerecht im Umgang mit meinen Mitmenschen? Achte ich auf Gleichbehandlung und darauf, dass jedem das Seine zu gewähren ist? Beachte ich Recht und Ordnung?

Oder rede ich Falsches und Schlechtes über andere, missbrauche, beschädige oder vernichte deren Eigentum? Betrüge ich? Habe ich Vorurteile? Verhalte ich mich ungerecht unserer schönen Erde gegenüber, indem ich unnötig vieles wegwerfe? Trage ich zur Umweltzerstörung bei?

Gerechtigkeit?

Das ist ein großes Thema.

Mein Poesiealbum aus längst vergangener Zeit birgt viele kleine Weisheiten, wie:

*WAS DU NICHT WILLST DAS MAN DIR TU'
DAS FÜG AUCH KEINEM ANDERN ZU ...*

Gerechtigkeit fängt im Kleinen an.

Es liegt nahe, dass man bei dem Begriff „Gerechtigkeit“ an Justiz und Rechtsprechung denkt. Wie häufig liest man in der Zeitung Berichte über Gerichtsverhandlungen und Urteile, die so gar nicht zu unseren Ansichten von Gerechtigkeit passen wollen. Doch das hat seine zwei Seiten: Opfer und Täter. Soll der Täter, auch wenn er Unrecht begangen hat, kein gerechtes Verfahren bekommen? Gerechtigkeit ist dann, wenn sie beide Seiten bedient.

Entmutigend scheint mir aber oft zitierte Spruch: „Vor Gericht bekommst Du nicht Recht, sondern ein Urteil.“

Ungerechtigkeit ...

wird dann empfunden, wenn das Opfer weiter an dem Schaden leiden muss, wenn ein Täter keine Reue zeigt und mit einer Strafe davonkommt, die zu milde erscheint.

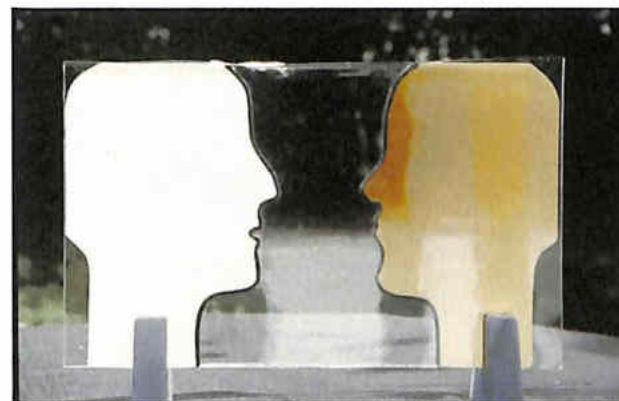
Ungerechtigkeit ist ein weites Feld. Sie begegnet uns tagtäglich im Großen und im Kleinen und muss ertragen oder bekämpft werden. Sie verlangt Beistand mit Betroffenen und Hilfe, wo möglich.

Betrachten wir aber die gegenwärtige Weltlage: hier finden wir Beweise für die Stichworte auf der Tafel: Betrug, Vorurteile, Missbrauch, Beschädigung, Vernichtung, Umweltzerstörung.

Wir werden konfrontiert mit dreisten Lügen, Verleumdungen, Bedrohung, böswilligen Zerstörungen, Überfällen und Angriffen auf Zivilisten – Kinder, Frauen, Männer.

Das ist Ungerechtigkeit. Sie fordert uns heraus, sie zu bekämpfen und gleichzeitig um **Frieden** und **Gerechtigkeit** bemüht zu sein.

Ich bin gespannt auf Tafel II



„Von Angesicht zu Angesicht“ 2015 Interaktives Glasbild

Der Weg führt durch Algert auf der unteren Straße. Am Ortsrand sehe ich einen liebevoll angelegten bunten Blühstreifen, auf dem ein Campingwagen parkt – ein Wermutstropfen auf meine Stimmung.

Hinter Algert sind die Felder bestellt: Bohnen, viel Mais, kaum Felddraine.

Die Bank lädt ein, die beiden Bäume geben Schatten.


Etwas weiter vorne grüßt die Tafel II. Ich genieße erst mal den Schatten und die Bank.



Tafel II

(Maßhalten – Größenwahn)

Tafel 2

Maßhalten – Größenwahn

Verhalte ich mich besonnen? Bin ich in der Lage, mich selbst zurückzunehmen? Kenne ich Demut? Halte ich Maß beim Einkaufen von Lebensmitteln, Kleidung, Plastikprodukten und Luxusgütern? Ist Geben nicht besser als Nehmen? Habe ich Geduld?

Oder bin ich maßlos beim Verzehr von Genussmitteln? Kenne ich nur maßloses Gewinnstreben? Muss ich der Größte und Schnellste sein? Verbrauche ich maßlos Zeit im Internet, statt mich um Familie und Freunde zu kümmern oder mal ein Buch zu lesen?

Das Stichwort **Maß halten** hat nichts mit dem Oktoberfest in München zu tun – oder doch? Hat nicht ein bayrischer Politiker leutselig verkündet: „mit zwei Maß Bier ist man noch nüchtern“. So viel zum Maß halten im „Freistaat Bayern“. Wir hier in der Kölner Gegend sehen das mit dem „Maß halten“ etwas anders: wir trinken unser Kölsch nicht aus Liter-Krügen.

Jetzt mal ernsthaft: Warum nicht mal „Zurückhaltung“ üben, d.h. zum Beispiel: nur zu kaufen, was man wirklich aufbrauchen kann; keine Raffmengen Billigstware, die von Men-

schen in Sklavenarbeit in Ländern hergestellt werden muss, deren Tyrannen die Menschenrechte mit Füßen treten; nur Ware kaufen, die ordentlich gearbeitet ist und ebenso bezahlt wird ...? Warum Lebensmittel nicht regional kaufen und Hersteller unterstützen?

Maßlos (**Größenwahn**) ist,

- wenn ein Fußballspieler Ablösesummen von 200 Millionen Euro kostet;
- wenn man meint, ein Schnitzel mit Gold panieren zu müssen;
- wenn man ein Auto besitzen muss, das 500+ PS hat und schneller als 400 km/h fährt (Entschuldigung! Das läuft unter der Rubrik „Fahrspaß – und geht mich nichts an);
- Raumfahrtausflüge – für 10 Minuten „ins All“ zum Preis von mehreren Millionen Dollar (weil man sich's leisten kann); etc., etc. ...

Aber Maßlosigkeit begegnet uns auch täglich im Kleinen – Vordrängeln im Straßenverkehr oder in der Warteschlange, Hamsterkäufe, und Rücksichtslosigkeiten von Ego manen verschiedener Ausprägungen.



Aus der Reihe Kleine Kunst: „MEGALOMANIE“

Auf dem Weg zu Station III liegen rechts und links Röhren auf planierten Seitenstreifen und warten offensichtlich auf Eingrabung.



Das Auge sucht nach Farbe und wird fündig: eine stolze Sonnenblume reckt sich aus einem Meer von Mais.

Diese Station bietet zwar eine Bank und ein Wegekrenz, aber die Tafel wächst aus einem tiefen Loch heraus, das noch übrig zu sein scheint von der Errichtung eines hohen Mastes

zur Sicherstellung eines guten Handy-Empfangs. Der Weg dorthin ist noch nicht wieder hergestellt. Die Umgebung wartet auf positive Gedanken.

Die Sonnenblume winkt herüber und versöhnt mich.

„**Mut** und **Feigheit**“ warten.

Tafel III
(Mut – Feigheit)



Aus dem Poesiealbum:

Mut musst du haben
um wahr zu sein
Mut musst du haben
um treu zu sein
Mut musst du haben
um stark zu sein
Mut musst du haben
gilts Gott allein

Mut

Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, war für uns „Mut“: ins kalte Wasser zu springen oder auch die Wahrheit zu sagen, wenn man was angestellt hatte.

Mut bedeutet Fehler einzugestehen, sich persönlich einzubringen, jemanden zu verteidigen. Mut kann unangenehme Konsequenzen haben, fordert oft Tapferkeit, Wahrheit und Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit.

Beispiele für Mut der Gegenwart:

- Die afghanischen Frauen, die sich gegen die Taliban auflehnen und trotz Androhung schlimmster Strafen Mädchen heimlich unterrichten;
- der junge Syrer, der trotz starker Eigengefährdung Menschen das Leben rettet;
- alle aufrechten russischen Staatsbürger, die sich gegen Unterdrückung wehren und dafür in Gulags landen oder in einem Zufluchtsland ermordet werden;

Feigheit

- „Da kann man nix machen ...“
- ... der musste doch wissen, worauf er sich einlässt. Selber schuld.
- ... ich misch´ mich da nicht ein ...
- Da kann **ich** doch nichts dafür!
- ... „Diktator ja! aber wir müssen doch bei Verhandlungen sein Gesicht wahren“
- „das wird man ja wohl noch sagen dürfen!“ (Ja, was denn?)


Der Weg zu Station IV führt Richtung Wald. Die Randstreifen sind schmal und ein bisschen grün, nur hie und da geschmückt von einem Büschel Ackerwinden und einer einsamen Mohnblüte



Tafel IV (Weisheit – Torheit)


Weisheit

Tafel 4



Weisheit – Torheit

Der ist weise, der zuerst denkt und dann redet oder handelt. Strebe ich nach Weisheit und Einsicht und denke dabei an die Folgen meines Tuns oder Unterlassens? Bin ich wirklich wissbegierig und lernbereit, um mich eventuell zu ändern? Kann ich Unwissenheit zugeben? Übe ich Toleranz?



Oder bin ich ein Narr, der alles besser weiß, alles Neue für besser hält, jeder Werbung blind vertraut, jeden Medienbericht und jedes Gerücht für reine Wahrheit hält? Nur der Tor glaubt, dass Kohle, Gas und Erdöl bald nachwachsen.

Die vier Tugenden, die schon von Sokrates und Platon um 450 v. Chr. gelehrt wurden, sind Grundlagen des Humanismus und Eckpfeiler für Würde, Recht und Freiheit jedes Einzelnen, auch heute noch.

Einrichtung des Weges: HGV Lohmar
Idee und Text: Dr. Johannes Bolten, Gerd Streichardt
Illustrationen: Raimund Schüller

Das Wort „Weisheit“ scheint ein wenig außer Mode gekommen zu sein. Der Begriff birgt Wissen, Neugier, Überlegung, Fragen und nur zuletzt: Meinung.

Unter „Synonyme“ zu Weisheit finde ich folgende Begriffe: Abgeklärtheit, Lebensklugheit, Reife, Erkenntnis, Lehre, Sprichwörter. Weisheit muss gelernt werden, das Auge, Ohr und Herz müssen geöffnet sein.

Torheit

Ein Mensch,

- der alles zu wissen glaubt,
- der nicht zuhört
- der auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist
- der sich die Wahrheit zurecht biegt
- der denen glaubt, die ihm erzählen, was er hören will
- der Drogen konsumiert
- der aus dem Vollen schöpft, ohne an die Zukunft zu denken



Der Rückweg auf der oberen Straße in Richtung Ausgangspunkt hält noch einige Naturüberraschungen bereit.



Feldrain mit Mohnblumen ...
... und eine bunte Streuwiese



Der Ausgangspunkt von der anderen Seite

Das war der Besinnungsweg, wie ich ihn wahrgenommen habe –
von der Besinnung zur Besonnenheit.

Es wird auch andere Ansichten und Überlegungen geben **und das ist gut so.**

Danke für die Idee

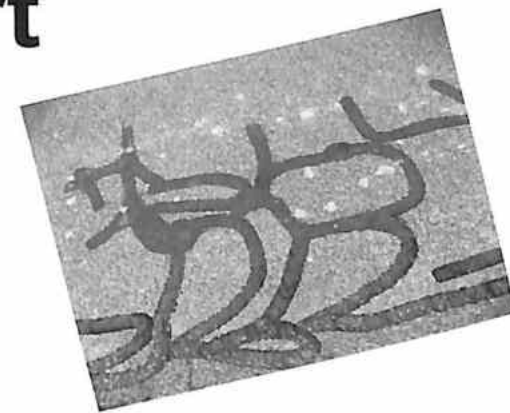
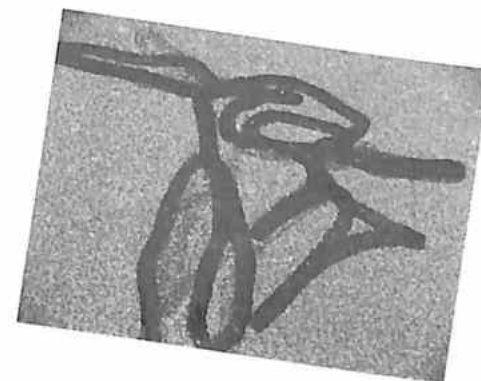
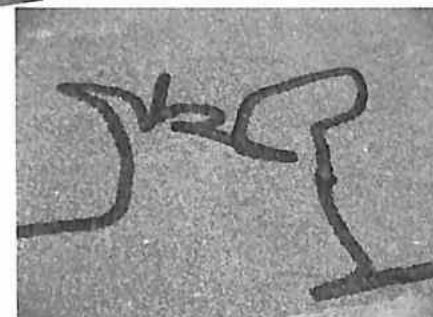
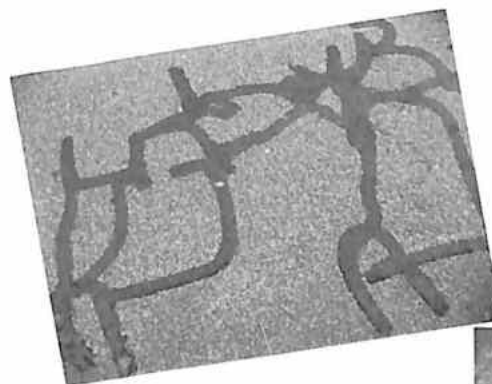


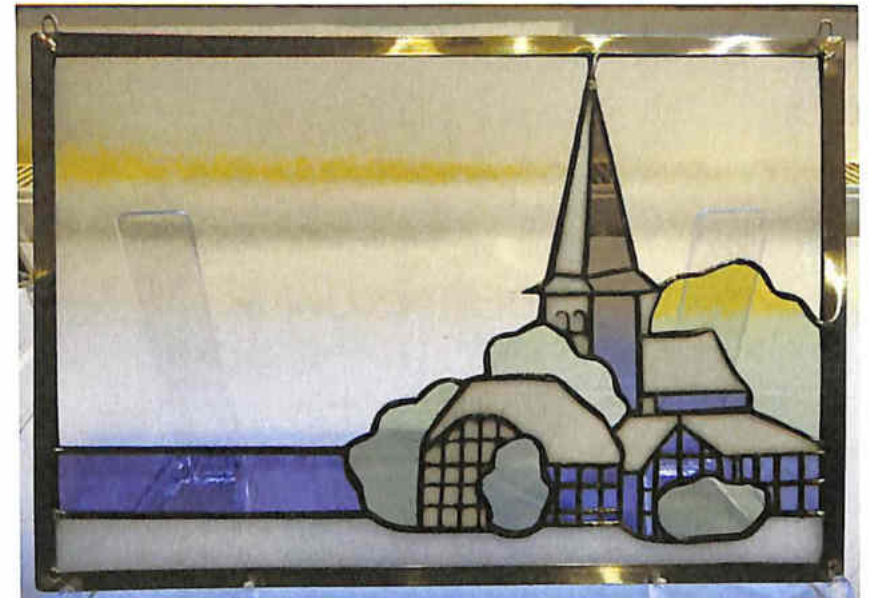
Plakette an Bank IV

Street Art

(Tiefbauamt Lohmar)

Auf dem Heimweg:





Logo des Heimatvereins Lohmar, Glasbild 2022